

Schulterschluss wider das Vergessen

Imst, Absam – Als sichtbares Zeichen für eine aktive Aufarbeitung so vieler Lebensgeschichten während und nach der Zeit des Zweiten Weltkrieges wurde dem Heimatdichter Jakob Kopp kürzlich die Ehre aberkannt, dass eine Straße nach ihm benannt wurde.

In dieselbe Kerbe wider das Vergessen schlägt nun ein Podcast auf *hoerpositionen.at*, der aus einer Kooperation der Tiroler Landesmuseen, des Museums im Ballhaus Imst und des Gemeindemu-

seums Absam entstand. „Viele dieser Verse des Imster Heimatdichters Jakob Kopp, wie der ‚Tiroler Volkssturm‘, sind in Hall entstanden“, ruft Matthias Breit vom Museumsverein Absam in Erinnerung: „Und damals war Absam durch die Nazis in Hall eingemeindet worden, weshalb die Haller NS-Zeitgeschichte auch Absam betrifft.“

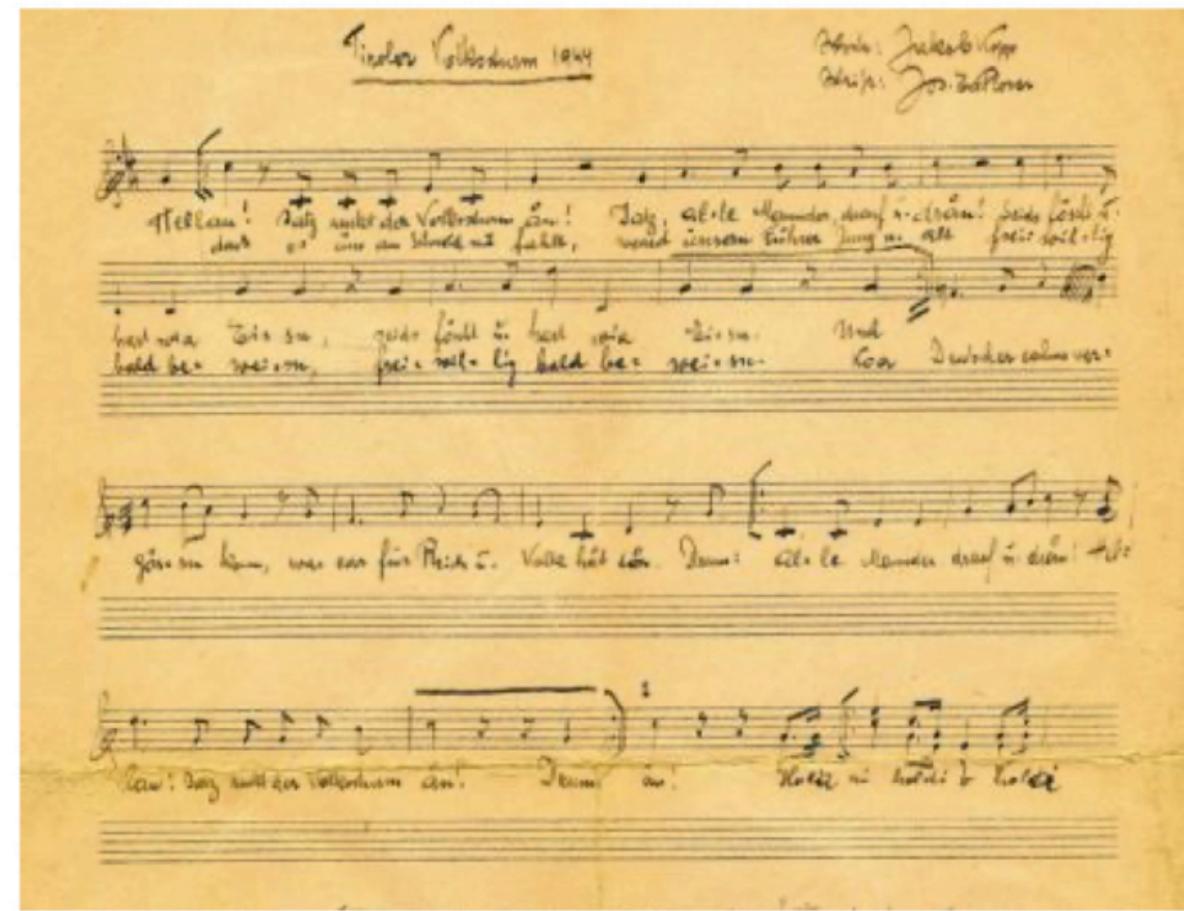
Sabine Schuchter vom Museum im Ballhaus verweist auf die Omnipräsenz des Mundartdichters: „Jakob Kopp hat

für jeden Ort und jede Situation ein passendes Gedicht parat. Kopp war und ist vom Austro-Faschismus über die NS-Zeit und die Nachkriegszeit bis in die heutigen Tage präsent!“ Beinahe nahtlos ging sein Schaffen vom Weltkrieg in die 1950er-Jahre über, ohne Aufarbeitung, ohne Tadel oder gar Entnazifizierung, so Schuchter.

Heuer vor 150 Jahren kam Jakob Kopp in Imst auf die Welt. „Und 75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Welt-

krieges fand der erste Tadel statt“, so Breit. Chancen für eine nachhaltige Aufarbeitungsarbeit sehen die Historiker im Schulunterricht. Hier wird aktuell von Sabine Schuchter Material gesammelt, um dies den Lehrkräften für ihre Schulstunden zur Verfügung stellen zu können.

„Es sind jedenfalls weitere Podcast-Beiträge geplant, um der historischen Figur Jakob Kopp andere Biografien entgegenzusetzen“, verspricht Matthias Breit. (top)



Noch 1944 fachte Kopp in seinen Versen den „Volkssturm“ an. Repro: Parth